



Foto: BilderBox.com

Wichtiger Hinweis

Achtung: Fristablauf für die Antragsmöglichkeit zum Erwerb der Facharztanerkennungen nach den Bestimmungen der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 18. Oktober 1992 – in der zuletzt am 13. Oktober 2002 geänderten Fassung (WBO 1993) – zum 31. Juli 2011

In der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24. April 2004 (WBO 2004) ist in § 20 Übergangsbestimmungen Absatz 2 Buchstabe a) für die Facharztanerkennungen nach der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 18. Oktober 1992 – in der zuletzt am 13. Oktober 2002 geänderten Fassung (WBO 1993) geregelt:

Ärzte, die sich bei In-Kraft-Treten dieser Weiterbildungsordnung, das heißt am 1. August 2004 in einer Weiterbildung zum Erwerb einer Gebiets-/Facharztbezeichnung befinden, können in einem Zeitraum von sieben Jahren nach In-Kraft-Treten dieser Weiterbildungsordnung, das heißt bis **31. Juli 2011** nach Maßgabe der vorher geltenden Bestimmungen und die zeitlichen und inhaltlichen Voraussetzungen erfüllen, die jeweilige Anerkennung erhalten (www.blaek.de – Rubrik Weiterbildung, Weiterbildungsordnung, Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 18. Oktober 1992 in der zuletzt am 13. Oktober 2002 geänderten Fassung – WBO 1993).

Sie finden die Anforderungen an den Erwerb einer Gebiets-/Facharztbezeichnung in der Weiterbildungsordnung (WBO 1993) in Abschnitt I Nr. 1 – 38 (Übersicht über die Gebiete) – www.blaek.de – Rubrik Weiterbildung, Weiterbildungsordnung 1993, Abschnitt I.

Die Merkblätter mit Ausführungsbestimmungen für diese Gebiete finden Sie unter www.blaek.de – Rubrik Weiterbildung, Formulare, Merkblätter.

Weiterhin bitten wir zu beachten, dass für die Anrechnung von Weiterbildungszeiten nach Maßgabe der vorher geltenden Bestimmungen eine entsprechende Weiterbildungsbefugnis vorgelegen haben muss.

Dr. Judith Niedermaier (BLÄK)

Halbzeit beim RKI-Gesundheitssurvey DEGS

Seit November 2008 führt das Robert Koch-Institut (RKI) die Feldarbeit der „Studie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland“ (DEGS) durch. Insgesamt 7.500 Erwachsene in 180 Orten Deutschlands sollen innerhalb der dreijährigen Studienlaufzeit befragt und kör-

perlich untersucht werden. Im Mai 2010 war „Halbzeit“ – planmäßig wurde die Hälfte der vorgesehenen Untersuchungsorte besucht. In der Studie wird näher auf die Teilnahmebereitschaft in den ersten eineinhalb Studienjahren und auf die umfangreichen Laboranalysen eingegangen. Dieser kommt eine besondere Bedeutung zu, sowohl epidemiologisch-inhaltlich als auch für die Teilnehmeraten. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass die Laboruntersuchungen für viele Teilnehmer einen wichtigen Mehrwert der Studienteilnahme darstellen.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.rki.de > Gesundheitsberichterstattung und Epidemiologie > Gesundheitsberichte > Beiträge oder unter www.rki.de/degs

Migrationsmedizin

Ärztinnen und Ärzte nehmen in der täglichen Versorgung eine steigende Zahl an behandlungsbedürftigen Migranten wahr. Kultursensible Kommunikation und Wissen über migrationsspezifische Einflussfaktoren erleichtern eine wirksame Versorgung der Patienten. Durch das Aneignen interkultureller Kompetenz sollen eventuelle Unsicherheiten abgebaut und Patienten aus anderen Kulturkreisen besser verstanden und erfolgreicher behandelt werden können. Darum ging es beim Tagesseminar „Andere Herkunft, anders heilen?!“, das die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) Anfang Juli 2010 im Ärztehaus Bayern veranstaltete.

Dagmar Nedbal (BLÄK)



Zwölf Ärztinnen und Ärzte diskutierten mit Interesse an der immer wichtiger werdenden Versorgung von Patienten und Patientinnen mit Migrationshintergrund mit den Referenten Dr. Elif Duygu Cindik, MPH, Privatdozent Dr. Matthias David sowie Yvonne Adam (v. li.).